

# Identität der Architektur

## IV. Konstruktion

Positionen  
zur Bedeutung der Konstruktion  
in der Architektur

Hartwig Schneider, Uwe Schröder (Hg.)

## Bluecoat Arts Centre in Liverpool

Hans van der Heijden

Bluecoat Chambers, erbaut 1717 und damit das älteste erhaltene Gebäude Liverpools, sollte restauriert und barrierefrei erschlossen werden. Das Gebäude wurde von einem alternativen Kunstzentrum genutzt, das sich knapp The Bluecoat nennt. Zum Auftrag gehörte eine Erweiterung an der Stelle eines ehemaligen, von der deutschen Luftwaffe 1941 zerstörten Gebäudeflügels. Der Entwurf entstand in einer Zeit großer Dynamik in der Stadt. 2008 war Liverpool Europäische Kulturhauptstadt, wobei The Bluecoat eine Schlüsselrolle zukam. Gleichzeitig entstand ein großes Einkaufsviertel rund um das Gebäude. Liverpool wurde zunehmend „verglast“ und entfernte sich von der charakteristischen Backsteinarchitektur seiner maritimen Gebäude und Lagerhäuser.

Das Bluecoat-Gebäude spielte in dieser Dynamik seine eigene Geschichte als Trumpfkarte aus. Der neue Flügel, der vier Galerien, einen Aufführungssaal, zwei Lifte und ein Treppenhaus aufnimmt, wurde als untrennbarer und integraler Bestandteil der alten Architektur konzipiert. Besonderes Augenmerk lag auf der Heterogenität der verschiedenen Gebäudegenerationen innerhalb von Bluecoat Chambers. Der Entwurf konzentriert sich auf die stabilsten Aspekte des Gebäudes: die Typologie, die Konstruktion, die Geometrie und die materielle Substanz.



Abb. 1: Bauphasen.

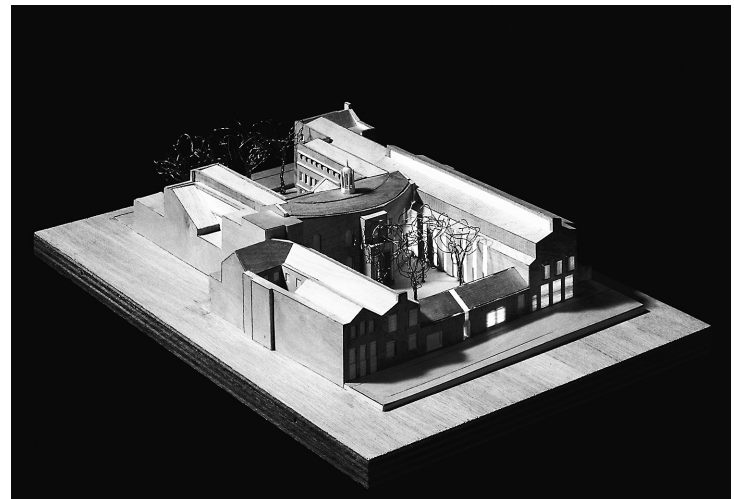


Abb. 2: Modellfoto

Das Projekt schreibt den tradierten Doppelhoftypus fort, der über drei Jahrhunderte als Grundlage für die verschiedenen Veränderungen diente. Der neue Flügel schließt den rückwärtigen Hof wieder ab. Wie aus dem alten Gebäude „extrudiert“, knüpft er mit Tragstruktur und Fassade an dessen Raster an. Die Traufkanten übernehmen die Höhen der unterschiedlichen Volumen um den Hof.

Der neue Flügel basiert auf einem strengen Mauerwerksraster. Alle Backsteine sind gleich ausgerichtet und unterstreichen damit den Eindruck der „Extrusion“ aus der alten Architektur. Industrielle orange-violette drahtgeschnittene Strangpressziegel wurden für die Wände ausgewählt. In Verband, Farbe, Material und Fugenausbildung heben sie sich vom heterogenen historischen Mauerwerk ab, ohne auf expliziten Kontrast zu setzen. Wie ein Tier, das sich am Boden festkrallt, stemmt sich das modernisierte Bluecoat Chambers gegen die aggressive Shoppingkultur ringsherum.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Übersetzung des Beitrags aus dem Englischen ins Deutsche: Arend Kölsch.



Abb. 3: Neuer Flügel.



Abb. 4: Rückwärtiger Hof.

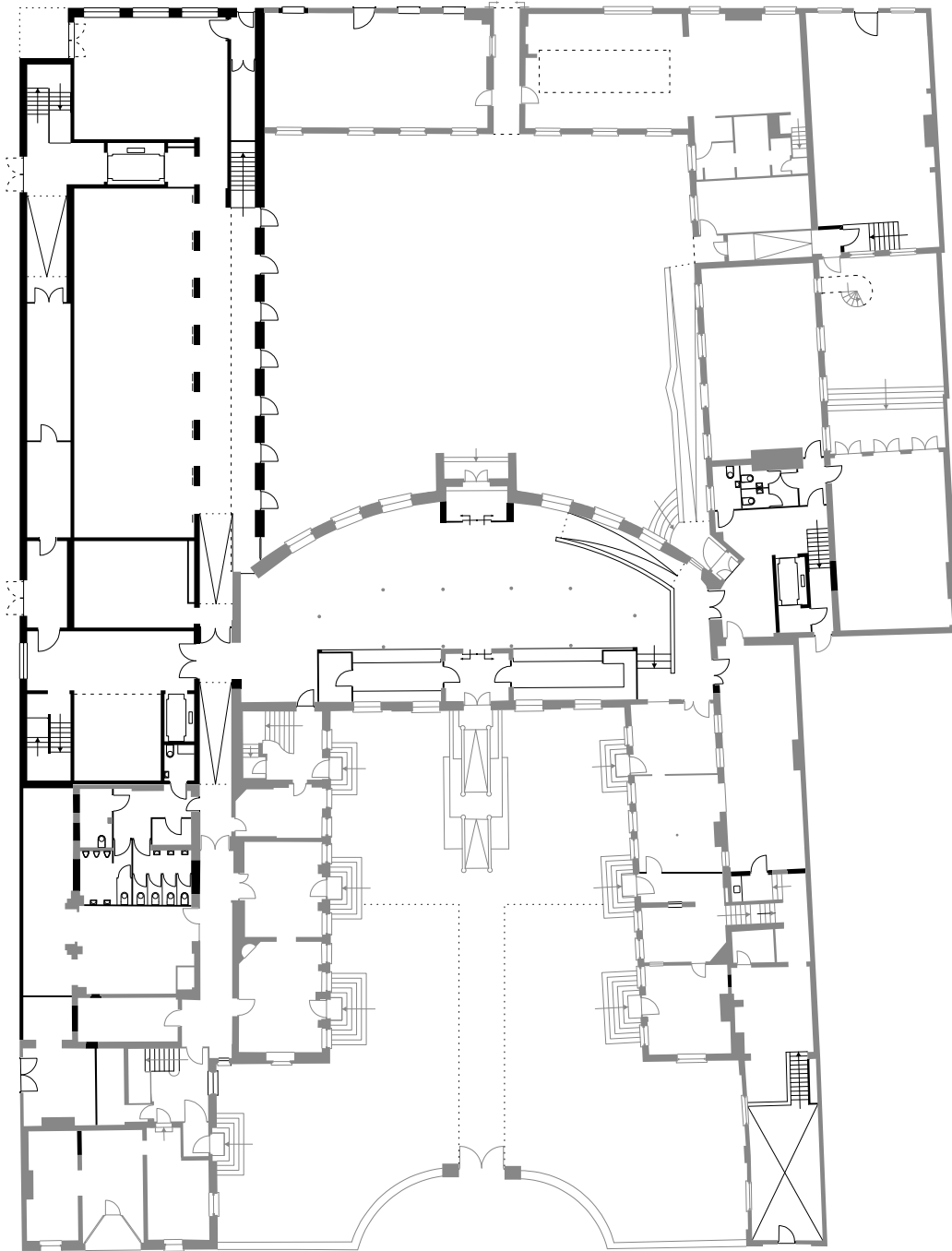


Abb. 5: Grundriss Erdgeschoss.



Abb. 6: Wandelhalle.

Die 4. Aachener Tagung thematisiert die „Konstruktion“ als grundsätzliche Einflussgröße bei Entwurf und Bau von Architektur und Stadt.

Die Konstruktion ist eine der wesentlichen Grundlagen der Architektur, nicht zuletzt weil Architektur nicht abstrakt, sondern immer konkret ist und es keine Architektur ohne Konstruktion gibt. Wie der Raum dem Zweck und die Form dem Raum nachgeht, so geht auch die Konstruktion der Form nach und das Material der Konstruktion. Der Annahme nach steht Konstruktion in unmittelbarer und korrelativer Beziehung zu Form und Material. Erst diese wechselseitige Verbindung öffnet über die stofflich und statisch notwendige Leistung des Ganzen und seiner Teile hinaus den „Spielraum“ für die Gestalt. Konstruktion ist daher ganz sicher keine rein technische Kategorie, sondern zugleich und vielleicht auch zuerst wesentliche Grundlage sowohl für den Gebrauch als auch die Gestalt in der Architektur.

Damit wird deutlich, dass der Konstruktion innerhalb einer architektonischen Konzeption einerseits mehr als eine formale Vorstellung zukommt und dass Konstruieren andererseits weit mehr als nur ein auf Stabilität, Standfestig- und Dauerhaftigkeit ausgerichtetes pragmatisches Umsetzen bedeutet.

Wenn es in der Architektur als Baukunst darum geht, Funktion, Technik, Raum und Form in Kongruenz zu bringen, um zu authentischen Aussagen zu gelangen, wie können oder müssen wir Konstruktion dann einsetzen, damit sie ein selbstverständlicher Bestandteil der Gestaltung wird und diese aktiv mitbestimmt? Und welchen Einfluss wird dabei der dringende Bewusstseinswandel im Umgang mit Material und Emissionen, Energie- und Stoffkreisläufen auf zukünftige Konstruktionen und architektonischen Konstrukte haben?

Unter drei vorgegebenen Fragestellungen und anhand beispielhafter gebauter Projekte sollen verschiedene Positionen im Umgang mit der Konstruktion aufgezeigt und zur Diskussion gestellt werden.

#### 1. Konstruktion und Architektur

Welche Bedeutung hat die Konstruktion für die architektonische Gestalt eines Baus? Welchen Stellenwert nimmt die Konstruktion beim Zustandekommen der Architektur ein? Inwieweit gehören Theorie und Praxis der Konstruktion zu den Grundlagen der Architektur?

#### 2. Konstruktion und Entwurf

Ist eine bestimmte und bestimmende Vorstellung von der Konstruktion immer schon beim Entwerfen präsent und daher auch ein wesentlicher Bestandteil eines jeden Entwurfs? Bestimmt die Konstruktion Form und Material des Baus, oder passt sich die Konstruktion in einer Wechselwirkung an diese an?

#### 3. Konstruktion und Bau

In welcher Weise werden die konstruktionsgebundenen entwerflichen Vorstellungen baulich umgesetzt? Welche Rolle spielt das konstruktive Konzept für die innere und äußere architektonische Erscheinung des Gebäudes und wie und wann werden diese Überlegungen auf verschiedenen Ebenen des Entwurfs- und Planungsprozesses untersucht und präzisiert?

Mit Beiträgen von: Almannai Fischer, baum & baroš ARCHITEKTEN, BBK Architekten, Behnisch Architekten, BLAF Architecten, Buol & Zünd, Burkhalter Sumi, Jasper Cepl, Aita Flury, Geurst & Schulze Architecten, Graser Troxler Architekten, Heike Hanada, Office Haratori, Hans van der Heijden, Thomas Herzog, Hild und K, Paul Kahlfeldt, Karamuk Kuo, Atelier Kempe Thill, LIN, Christoph Mäckler, Meili Peter & Partner Architekten AG, Morger Partner Architekten, Florian Nagler, O&O Baukunst, Penzel Valier, Projekttil architekti, Rapp+Rapp, Hartwig Schneider, Uwe Schröder, Jörg Springer, Staab Architekten, SUMMACUMFEMMER Architekten, Markus Tubbesing, Office Winhov, Eun Young Yi.

Identität der Architektur - IV. Konstruktion, RWTH Aachen University